



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neullingen. Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Achter Band.

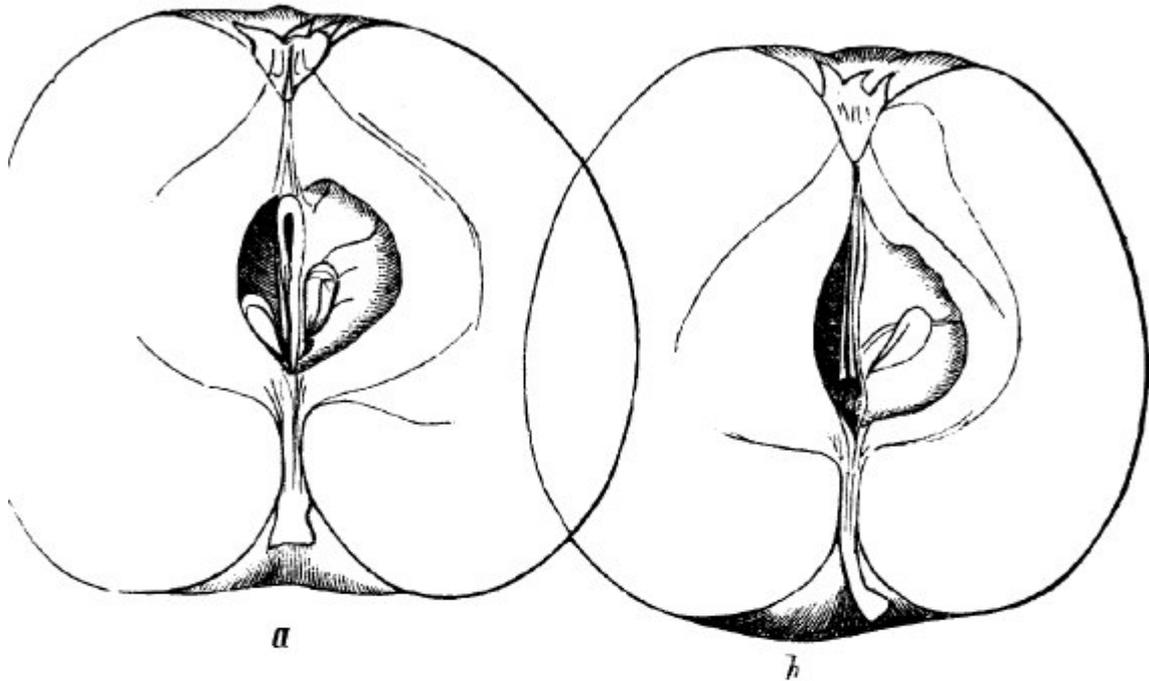
Äpfel No. 542 — 689. **Birnen** No. 626 — 670. **Generalregister.**

Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Bodensfelder Reinette, **††, Oktober—Weihnachten.

Heimath und Vorkommen: Ist eine recht treffliche, wohl bisher den Pomologen noch ganz unbekannt Reinette, deren schon alter Baum Herr Oberamtsrichter von Hinüber zu Moringen bei Herrn Förster Bollmer, in dem Flecken Bodensfelde im Göttingischen, auffand und mir Reis und schöne Früchte mittheilte. Von dem Baume sind schon öfter Reiser begehrt und gegeben worden. Woher die Sorte weiter stammt, ist unbekannt und ist sie etwa ein Erzeugniß der dortigen Gegend; wie denn immer mehr bisher ganz unbekannt gebliebene, werthvolle Äpfel in Deutschland auftauchen, das nicht wenige gute Äpfel, Kirschchen und Pflaumen, ja selbst manche gute Birnen erzeugt hat. — Der Baum der obigen Sorte ist gesund und fast jährlich reich tragbar.

Literatur und Synonyme: Kommt in pomologischen Werken wohl noch nicht vor.

Gestalt: Neigt zur Kugelform, oft etwas zum abgestumpft Konischen. Der Bauch sitzt etwas mehr nach dem Stiele hin, um den die Frucht sich fast flachrund wölbt. Nach dem Kelche nimmt sie beträchtlich stärker ab und ist noch ziemlich stark abgestumpft. Gute Früchte vom Hoch-

stämme sind 3" breit und $2\frac{3}{4}$ " hoch. Die Figur a oben stellt Frucht von dem Baume in Bodensfeld dar, von denen eine noch etwas breiter und etwas stärker nach dem Kelche abnehmend war. Frucht von einem Probezweige bei Herrn Oberamtsrichter von Hinüber in Moringen hatte schmalere, mehr hoch aussehende Form, wie b oben und zeigten Kerne, Fleisch und Reifzeit, daß eine Verwechslung nicht vorgegangen war.

Kelch: langgespitzt, liegt mit den meistens bürren und daher oft beschädigten Ausschnitten auf, ist offen und sitzt in ziemlich weiter und tiefer, mitunter schön schüsselförmiger Senkung, umgeben mit Fleischperlen oder auch wohl nur feinen, rippigen Falten. Ueber die Frucht laufen nur breite Erhabenheiten hin, die jedoch nicht selten die Rundung etwas verschoben.

Stiel: oft nur ein kurzer Buß, meistens jedoch holzig und 1" lang, sitzt in weiter und tiefer Höhle, die halb nur etwas, halb stärker roststrahlig ist.

Schale: schön gelb, glatt, etwas glänzend, meist ohne alle Röthe, doch hatte die Frucht vom Probebaume in Moringen eine matte, gelblich rothe Wade. Die Sonnenseite ist zuweilen etwas goldartiger. Die ziemlich starken Kostpunkte sind ziemlich zahlreich und gewöhnlich noch mit einem matten, etwas helleren Schalendupfen umgeben. Der Geruch ist ziemlich stark.

Das Fleisch riecht gewürzt, ist gelblich weiß, fein, saftreich, mürbe, von delikatem, angenehm gewürzten, fast süßweinigen Zuckergeschmacke.

Das Kernhaus ist geschlossen oder hat unvollkommene hohle Achse; die mäßig geräumigen, häufig flachen Kammern enthalten wenige, schwarzbraune, lange, oft taube und spitze Kerne. Die Kelchröhre ist ein breiter, kurzer Ke gel.

Reifzeit und Nutzung: Zeitigt im Oktober und hält sich bis Weihnachten hin. Ist für Tafel und Haushalt werthvoll.]

Der Baum wächst gesund und rasch, wird groß und bildet eine kugelförmige Krone. Er trägt, nach Meldung des Herrn Försters Bollmer, fast jährlich sehr voll und lieferte noch in dem für in der Blüthezeit etwas empfindliche Sorten mißlichen Jahre 1868, wo so manche Sorte nichts ansetzte, 20 Hbt. Die Sommertriebe sind stark und lang, nach oben wenig abnehmend, fein wollig, ziemlich stark silberhäutig, braunroth, meist violettbraun und ziemlich zahlreich punktiert. Blatt groß, flach, meistens schön oval, mit aufgesetzter, kurzer Spitze, oft mehr elliptisch, schön und scharf, mäßig tief gezahnt. Afterblätter klein, pfriemenförmig oder kurz lanzettlich. Augen ziemlich stark, fein wollig, sitzen auf gut vorstehenden, deutlich gerippten Trägern.

D e r b i e d.